

München, 26.11.2018

Social Cooking: Dorsch kocht für Kinderhilfe

- Belegschaft engagiert sich für den guten Zweck
- Kochen für Familien von schwer kranken Kindern
- Inspiration durch den Internationalen Tag des Ehrenamtes

Regelmäßig engagiert sich die Dorsch Gruppe für den guten Zweck. Im November traf sich die Belegschaft im Ronald McDonald Haus in München zum Social Cooking; dort kochte man für Familien und Angehörige schwer kranker Kinder. Die Kinderhilfe bietet am Deutschen Herzzentrum Familien von kleinen Herzpatienten ein Zuhause auf Zeit.

Die Familien im Ronald McDonald Haus eint das gemeinsame Schicksal ihrer Kinder. Denn hier wohnen Eltern, manchmal auch Geschwister oder Großeltern von Kindern mit Herzfehlern, die im Herzzentrum behandelt werden. Diese Verbindung schweißt die Familien besonders stark zusammen. Im Ronald McDonald Haus unterstützen sie einander und freuen sich gemeinsam über kleine wie große Fortschritte. Wenn ein Kind schwer krank wird oder ein Neugeborenes krank zur Welt kommt, ist das ein gravierender Einschnitt in das normale Familienleben – verbunden mit großen Belastungen, Sorgen und Ängsten. Im letzten Jahr hat die McDonald's Kinderhilfe Stiftung ihr 30-jähriges Jubiläum zum Anlass genommen, die Situation von Familien schwer kranker Kinder in Deutschland im Rahmen einer repräsentativen Studie untersuchen zu lassen und so die Wirkung der Ronald McDonald Häuser zu analysieren. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Nähe der Eltern und Geschwister einem kranken Kind und der ganzen Familie in dieser schwierigen Situation auf vielfältige Weise hilft.

Mit einem 3-Gänge Menü Freude schenken

Inspiziert durch den Internationalen Tag des Ehrenamtes trafen sich kürzlich Teile der Dorsch-Belegschaft, um gemeinsam für Familien und Angehörige von kleinen Herzpatienten zu kochen. Gestartet wurde mit einem gemeinsamen Einkauf im nahegelegenen Lebensmittelmarkt, um alle Zutaten für das 3-Gänge-Menü zu besorgen. Zurück bei der Kinderhilfe wurden die Kochschürzen geschnürt und die Gerichte vorbereitet, als Vorspeise gab es eine selbstgemachte Kartoffelsuppe, als Hauptgang eine französische Quiche Lorraine, als Beilage einen frischen Spinatsalat mit Walnüssen, Cranberries und gerösteten Toastecken und als Dessert die rote Lola mit Himbeeren und Baiser. Kleine Gruppen wurden spontan gebildet, in denen sich jeder um ein Gericht kümmerte, wer mit seiner Vorbereitung fertig war half spontan beim "Nachbarn" aus. Die Zeit verging wie im Flug, kurz vor knapp wurden noch die Tische eingedeckt. Gegen Mittag lockte der Duft die ersten Eltern, Familien und Angehörigen an, sie wollten sich nach einem schweren Tag stärken.

Die persönliche Geschichte dahinter...

Man muss sich wundern, denn man trifft trotz der verschiedenen Schicksale auf viele freundliche Gesichter, fremde Menschen, die einen plötzlich umarmen und sich mit wertschätzenden Gesten für das gekochte Mittagessen bedanken. Dabei sind zum Beispiel die Eltern von Jakob, zwei Jahre alt, er bekommt hier bereits die zweite Herzklappe. Die Familie kommt aus Ingolstadt, beide loben die Einrichtung der Kinderhilfe. Der Vater erzählt, dass er es besonders gut findet, dass er nachts per Telefon direkt mit dem Herzzentrum verbunden ist und so jederzeit Bescheid weiß, wenn mit Jakob etwas wäre. Die Mutter von Anna ist aus Freising angereist und seit etwa einer Woche hier, sie wird von ihrer zweiten Tochter begleitet, die bereits studiert. Beide sind wegen Anna da, Anna ist sieben Jahre alt und ein Zwilling mit Down-Syndrom und bekommt ebenfalls eine Herzklappe. Mutter und Tochter sitzen am Tisch und sind relativ entspannt, denn Anna geht es nach der Operation verhältnismäßig gut. Dann ist da noch Maximilian aus Augsburg, erst eine Woche alt, seine linke Herzkammer ist verkümmert, er wurde operiert, seine rechte Herzkammer soll in Zukunft alle Funktionen übernehmen. Der Vater erzählt, dass er heute Abend unter Umständen mit seiner Frau hier in München ins Kino geht; er ergänzt, dass er sich nicht sicher ist, ob sich für das Paar in nächster Zeit nochmal die Gelegenheit bietet. Es beruhigt ihn, dass er Maximilian in guten Händen weiß. Eine fremde Frau mit braunen Haaren und rotem Strickpulli kommt auf uns zu, sie nimmt uns unvermittelt in den Arm und fragt, ob wir für das gute Essen zuständig sind und erkundigt sich mit einem freundlichen Lächeln, ob einmal „Drücken“ uns auch wirklich reicht? Die Mittagszeit neigt sich dem Ende, die Tische werden leer. Beim Hinausgehen sehen wir an einer Lampe eine weiße Karte mit blauer Schrift hängen, sie trägt ein Zitat von Bertolt Brecht, notiert von einem ehemaligen Patienten - es lautet: „Wer kämpft, kann verlieren – wer nicht kämpft hat bereits verloren“.

„Einer unserer Unternehmenswerte lautet „Verantwortung“, deshalb bin ich besonders stolz auf unsere Mannschaft, die für Menschen da war, denen es gerade nicht so gut geht“, so Andreas Schweinar, Geschäftsführer bei Dorsch.

Medienkontakt:

Dorsch International: Michaela Kreittmayr-Kühne, Tel. +49 (0) 89 5797 - 549

E-Mail: Michaela.Kreittmayr-Kühne@dorsch.de

Seit fast 70 Jahren ist Dorsch ein angesehener Consulting- und Engineering-Partner für industrielle Kunden, private Investoren und öffentliche Institutionen. Mit rund 2.000 Mitarbeitern zählt die Dorsch Gruppe zu den größten unabhängigen Planungs- und Beratungskonzernen Deutschlands und ist international mit 10 Niederlassungen und einer Vielzahl an Projektbüros in mehr als 40 Ländern vertreten. Das Leistungsspektrum umfasst die Fachgebiete Flughäfen, Verkehr und Infrastruktur, Wasser und Umwelt, Hoch- und Städtebau, Öl und Gas, Entwicklungszusammenarbeit sowie Asset Management.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.dorsch.com

PM-Nummer: 6/2018